

stadtparkjournal

November 2025 bis Januar 2026

*Einstimmung auf
Weihnachten*

*Total musikalisch:
Die klingende
Stadtbibliothek*

*Besuch im
Feuerwehrmuseum*

*Line Dance Kurs
–Tanzen
für Bewegte*

*Genussreise nach
Umbrien*



Termine:

27. November 2025	<i>Tagesfahrt nach Lauscha und Sonneberg</i>	Seite 10
	Besuch von Spielzeugmuseum und Glasbläserei	
7. Dezember 2025	<i>Der Philharmonische Chor singt Bach</i>	Seite 12
	Weihnachtsoratorium in der Meistersingerhalle	
14. Dezember 2025	<i>Weihnachtsfeier mit Jubilar-Ehrung</i>	Seite 13
	Das Salonorchester Alexander Friedrich Consort tritt auf	
10. Januar 2026	<i>Alles Geschichte: Feuerwehrmuseum und Deutscher Orden</i>	Seite 14
	Brandschutz und der katholische Stachel in Nürnberg	
5. Februar 2026	<i>Die Klingende Etage</i>	Seite 16
	Führung in der Stadtbibliothek mit Ausprobieren	
ab 12. Februar 2026	<i>In einer Reihe und ganz oho!</i>	Seite 18
	Line Dance Kurs mit Tanzlehrerin Alex im Sternensaal	
14. März 2026	<i>Tanzband Tornados und Mentalmagie</i>	Seite 19
	Frühlingsball mit Augsburger Band und bester Unterhaltung	
30. Mai - 8. Juni 2026	<i>Genuss in Bella Italia</i>	Seite 20
	10 Tages-Reise nach Umbrien, ins grüne Herz des Landes	
Reportage:	<i>Kultur der Hilfe</i>	Seite 4
	Der Partnerschaftsverein Charkiw-Nürnberg	

Rubriken:

Demnächst im Parks:

Seite 26

Editorial

Seite 3

Reportage

Seite 4

Veranstaltungen

Seite 10

Impressum

Seite 27



Antje Rempe in der Mitte, im Gespräch mit dem Nürnberger Haus Team

Kultur der Hilfe

Der Partnerschaftsverein Charkiw-Nürnberg unterstützt Menschen in der kriegsgeschädigten Millionenstadt

Und plötzlich war Krieg. Seit Februar 2022 wird die Ukraine und auch die Partnerstadt Charkiw immer wieder von russischen Raketen und Drohnen angegriffen, tausende Gebäude sind zerstört oder unbewohnbar. Ein großer Teil der Stadtbevölkerung ist geflohen, Evakuierte aus anderen Regionen rückten nach. In dieser Situation leistet der Partnerschaftsverein Charkiw-Nürnberg konkrete Hilfe: Mit Lebensmittelpaketen, mit Generatoren und medizinischem Gerät sowie dem Wiederaufbau einer Klinik und einer Schule. Finanziert wird das alles aus Spenden. Warum die Unterstützung so wichtig ist und was ein kleiner e.V. mit rund 120 Mitgliedern alles bewegen kann, berichtet die Vereinsvorsitzende Antje Rempe.

Frau Rempe, wann waren Sie zuletzt in Charkiw?

Seit dem Krieg nicht mehr, es ist zu gefährlich und für diese Abenteuer bin ich zu alt. Bis 2021 bin ich aber jedes Jahr, oft auch zweimal dort gewesen.

Waren Sie schockiert vom Angriff Russlands auf die Ukraine?

Das zeichnete sich ab. Wir hatten vorher am Runden Tisch Experten, die das analysiert haben, und hatten sechs Wochen vor dem Überfall auch Interviews mit Menschen in Charkiw geführt. Darin haben viele gesagt, sie würden den Alltag aufrechterhalten. Andere bereiteten sich schon vor, beispielsweise mit Erste-Hilfe-Kursen. Trotzdem hat man immer gehofft, es wird soweit nicht kommen.

Am 24. Februar 2022 begann der Krieg. Was bedeutete das für Sie und den Partnerschaftsverein?

Es war ein Rieseneinschnitt. Plötzlich waren Freunde und Partner, die wir seit Jahren und Jahrzehnten kennen, unmittelbar bedroht. Wir konnten per WhatsApp sprechen, wenn sie nachts im Keller saßen in ihren Kleidern. Und sie schickten Bilder von russischen Jeeps in Charkiw. Das war schlimm. Auf uns als Verein rollte in Nürnberg sofort eine Lawine von Anfragen los: Was können wir tun? Wie können wir helfen?

Was haben Sie geantwortet?

Ich bin sehr dankbar für die Zusammenarbeit mit dem Amt für internationale Beziehungen. Wir haben schnell eine Aufteilung festgelegt: Wir kümmern uns um die Hilfe in der Partnerstadt, die Stadt Nürnberg kümmert sich um Geflüchtete. Das haben sie toll gemacht, sehr unbürokratisch, mit vielen Informationen und eigenen Anlaufstellen. Bei uns kamen von Anfang an unglaubliche Spenden an, auch von Firmen.

Wussten Sie sofort, wie das Geld gut verwendet wird?

Schon vor Kriegsbeginn hatte der Partnerschaftsverein eine Armenküche unterstützt und Lebensmittelpakete ausgegeben. Deshalb hatten wir die Infrastruktur vor Ort. Unsere Leute wussten, wo sie einkaufen und wer bedürftig ist. Aus monatlich 150 Paketen wurden schnell 1000 und mehr.



Ankunft von Klinikbetten in Charkiw.



Auch ausgediente Generatoren wurden in die Ukraine geliefert.

Sie lassen die Lebensmittelpakete vor Ort packen, haben inzwischen Kleidung, Generatoren und medizinisches Gerät in die Ukraine geschafft und noch vieles mehr. Alles basiert auf Spenden. Wissen Sie, wie viel Geld der Partnerschaftsverein bisher in Hilfsprojekte investiert hat?

Unsere Bilanz für die Jahre 2022 bis 2025 sind 4,5 Millionen Euro. Da sind einige Posten noch nicht dabei wie der Antrag auf Förderung von Therapie für traumatisierte Kinder und die Gelder, die die Stadt Nürnberg bereitgestellt hat. Auch die Sachspenden fehlen: Wir haben vier Notstromaggregate aus dem stillgelegten Atomkraftwerk Grafenrheinfeld zur Verfügung gestellt bekommen. Kostenlos, aber den Transport mussten wir organisieren und die Geräte so vorbereiten, dass sie angeschlossen werden konnten.



Eine der jüngsten Spenden ist ein Inkubator für die Babystation.

Das ist logistisch sicher schwierig?

Aber ja! Wir sind ein typischer Verein, haben bestimmt ein Durchschnittsalter von 65 Jahren und darüber. Gut ist, dass wir in den vergangenen Jahren viele neue Mitglieder gewonnen haben. Besonders hervorheben möchte ich meinen Vorstandskollegen Alexander Lissak, der kann das mit der Logistik. Er hat die Verbindungen zu Ukrainern, zum Oberbürgermeister, zur Polizei und auch zum Grenzschutz – und er findet immer wieder Transportunternehmen, die zu einem Freundschaftspreis für uns fahren.

Gestartet war der Partnerschaftsverein 1993 als Kulturverein...

Er hat zwei Schwerpunkte. Einer ist Bildung und Begegnung, der andere soziale Unterstützung, etwa bei Kindererholung vor Ort oder der Hilfe für Kinder mit Leukämie und Tuberkulose. Wir haben früh Bürgerreisen veranstaltet und Schüleraustausch organisiert. In der ersten Zeit kamen nur ukrainische Jugendliche hierher. Aber seit 2008 sind Schüler des Sigmund-Schuckert-Gymnasiums und auch von anderen Schulen nach Charkiw gereist zu gemeinsamen Projekten.

Und plötzlich schicken Sie Nachsichtgeräte und Schutzwesten nach Charkiw, werden sozusagen kriegstüchtig. War das eine große Veränderung?

Das war eine Ausnahme zu Beginn des Krieges. Wir senden keine militärischen Güter. Aber wir finanzieren durchaus humanitäre Hilfe wie warme Kleider, mobile Duschen oder Insektenschutz für die Soldaten. Wir helfen auch dem Militärkrankenhaus mit notwendigen Apparaten und medizinischem Bedarf. Alle übrige Unterstützung – und das ist der größte Teil – gilt der Zivilgesellschaft. Gerade haben wir einen Inkubator für eine Geburtsklinik senden können.

Sie selbst sind im Jahr nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs geboren. Rühren Sie die Angriffe auf Charkiw und die Lage dort auch persönlich an?

Ich bin in Göttingen geboren, das war nicht stark zerstört. Aber ich bin in der schlechten Zeit aufgewachsen, in der der Krieg noch allgegenwärtig war. Ein Onkel war in Leningrad gefallen am Tag als die Blockade durchbrochen wurde. Er hatte zu den deutschen Soldaten gehört, die die Bevölkerung ausgehungert hatten. Ich spüre die Verantwortung, die wir für eine friedliche Weltordnung und für den Osten haben, und dass man versucht die Welt zu verbessern – zumindest ein kleines Stück.

Auch wenn das bedeutet, im Krieg zu unterstützen?

Meine Überzeugung ist, dass es keinen Frieden gibt ohne Gerechtigkeit. Wir können uns nicht ruhig zurücklehnen und denken, das geht uns nichts an. In den von Russland besetzten Gebieten werden Menschen getötet, gefoltert und vergewaltigt, Kinder werden verschleppt. Und ich sehe, dass die Ukraine mit unglaublicher Hartnäckigkeit und Mut kämpft. Da muss man helfen!

Bald währt der Krieg in der Ukraine vier Jahre, Russland greift weiter mit großer Härte an – gezielt auch die großen Städte. Was bedeutet das für die Arbeit des Partnerschaftsvereins?

Man sieht und merkt, wie erschöpft die Menschen sind. Dass immer wieder die Gefahr ist, die Hoffnung zu verlieren. Hier fragen viele: Wann hört das endlich auf? Macht das überhaupt noch Sinn, die Ukraine zu unterstützen? Ich meine: Es macht sehr viel Sinn.

Auch wir sind müde und manchmal entmutigt – aber wir werden unwahrscheinlich unterstützt und gerade von den Menschen in Charkiw motiviert, nicht nachzulassen. Sie selbst leben es vor: Jeden Tag wird dort wieder etwas aufgebaut, werden die Straßen wieder sauber gemacht. Man versucht, sich nicht überwältigen zu lassen von der Situation. Sondern man geht auch ins Café und beweist sich selbst, dass man auch in solchen Zeiten fröhlich sein kann. Am liebsten möchte ich auch dort sein.

Woher wissen Sie, was in Charkiw gebraucht wird?

Es gibt zwei Stiftungen, die beispielsweise ambulante Pflege, ein Kinder-Förderzentrum und die Kindererholung organisieren, und das Nürnberger Haus, das neben Kultur und Sprache auch viel humanitäre Hilfe leistet. Wir treffen uns mindestens einmal im Monat in einer Zoom-Konferenz und telefonieren auch zwischendurch. Unsere Partner sagen ganz genau, was benötigt wird. Wir vertrauen ihnen, denn sie sind sehr gewissenhaft und liefern regelmäßig Rechenschaftsberichte, in denen die Verwendung der Mittel aufgelistet wird. Bei großen Spenden und Projekten ist die Stadt Nürnberg beteiligt, da werden Verträge abgeschlossen und Übergabedokumente unterzeichnet.



Bedürftige auf Spielplatz

Bei allem Respekt für Ihr Engagement und für alles, was der Partnerschaftsverein schon geleistet hat, kommt Ihnen die Hilfe aus Nürnberg nicht manchmal wie ein Tropfen auf den heißen Stein vor?

Ich verstehe, was Sie meinen. Aber wir haben inzwischen gute Verbindungen zur Stadtverwaltung in Charkiw und der Gebietsverwaltung, die loben, dass unsere Hilfe sehr konkret ist. Natürlich hat eine Millionenstadt wie Charkiw internationale Verbindungen, Unterstützung kam bis vor Kurzem von US Aid und sie kommt von der Weltbank – aber wir sind schneller!

Es hat sich vieles gewendet in den vergangenen Jahren. Die Stadtspitze, die als korrupt galt, ist jetzt sehr patriotisch. Sie hat den Ehrgeiz, die Stadt nicht nur zu halten, sondern aus der Zerstörung heraus zu entwickeln. Es gab Pläne des Star-Architekten Norman Foster für den Wiederaufbau... Das ist positiv, damit können wir arbeiten.

Gibt es Dinge oder Projekte, die sich der Partnerschaftsverein für die nächste Zeit vorgenommen hat?

Im Augenblick sind wir in einer Konsolidierungsphase, wollen uns auf unser „Kerngeschäft“ konzentrieren – auch weil die Spenden leider zurückgegangen sind. Die humanitäre Hilfe wollen wir unbedingt halten, auch die Kultur ist sehr, sehr wichtig für einen lebenswerten Alltag in Kriegszeiten. Es ist für mich erstaunlich, aber die Theater und Kinos im Untergrund sind voll.

Unser Traum ist, mehr medizinische Hilfe leisten zu können. Gerade haben wir eine sehr hohe Summe in den Wiederaufbau der Klinik Nummer 19 gesteckt. Grundsätzlich wollen wir aber weg von Bauprojekten, die kompliziert und langwierig sind. Wichtig wäre, Charkiw mit medizinischem Material und Geräten zu versorgen. In den vergangenen Jahren etwa hat das Klinikum Nürnberg 1200 ausrangierte Betten gespendet, auch zwei komplette Zahnarztpraxen konnten wir nach Charkiw bringen. Bei unserem jüngsten Gespräch haben die Charkiwer gesagt, dass sie dringend OP-Tische brauchen.

Wie können die Leser ihre Arbeit unterstützen?

Sie können spenden. Das klingt sehr nüchtern, aber mit Geld können wir am meisten anfangen. Keine Kleiderspenden, bitte, und Sachspenden nur nach Absprache. Powerbanks zum Beispiel sind willkommen, auch medizinische Geräte, die Ärzte nicht mehr brauchen. Manches macht aber auch einfach Freude: Im letzten Januar hat Lebkuchen-Schmidt uns 18 Paletten mit Lebkuchen geschenkt, die sie nicht verkauft hatten. Oder zehn Musikinstrumente für Kinder, die an ein Jugendorchester gingen. Die Kinder haben sich riesig gefreut – beim Musikmachen tun sie etwas Gemeinsames, denken an etwas anderes als den Krieg.

Mitte September haben die Stadt Nürnberg und der Oberbürgermeister Menschen, die regelmäßig und viel gespendet haben, zu einem Empfang eingeladen. Wie kam es dazu?

Das war die gute Idee von Alexander Lissak. Wir haben im September die Kinderklinik Nummer 19 und die Schule Nummer 5 eröffnet, die nun einen Schutzkeller hat und den Unterricht so sicherstellen kann. Es sind rund 300 Gäste gekommen, wir haben eine Schalte nach Charkiw gemacht und als kleines Dankeschön Souvenirs überreicht, die die Kinder in der Kindererholung gebastelt haben.

Es ist nicht abzusehen, ob und wann es Frieden geben wird. Was bedeutet das für den Partnerschaftsverein?

Charkiw ist immer wieder Zielscheibe. Es sind viele Evakuierte in der Stadt, etwa 400.000 bis 500.000 Menschen unter 1,3 Millionen Einwohnern. Wo kommen die unter? Wie werden sie versorgt? Das sind große Probleme, bei denen wir unterstützen können. Alexander Lissak ist vor kurzem von einer Reise zurückgekommen und hat berichtet: „Die Menschen sind stark, lebensfreudig und patriotisch.“ Das macht auch uns Mut.

Wer sich für die Ukraine interessiert, den nehme ich gern in unseren Verteiler auf. Einfach eine Mail schreiben. Wir informieren einmal im Monat über die Lage in Charkiw und anderen Städten, über Politik und Literatur. Im Oktober versuchen auch die Leiterin des Nürnberger Hauses und eine Dichterin nach Nürnberg kommen. Wir versuchen, immer etwas anzubieten und lebendige Verbindung zu halten.



Eine Empfängerin der Hilfe aus Nürnberg.



Lebensmittel packen



Die neue Schule ist in einem Schutzkeller untergebracht, an der Wand eine Karte der Ukraine mit ihren Bezirken, den Oblasten.

Eine starke Partnerschaft

Charkiw ist eine Millionenstadt im Osten der Ukraine, nah an der Grenze zu Russland. Seit 1990 ist sie eine der 15 Partnerstädte von Nürnberg.

1993 gründete sich der Partnerschaftsverein Charkiw-Nürnberg e.V., der heute rund 120 Mitglieder zählt. Seine Ziele sind die Ost-West-Begegnung, interkulturelle Verständigung und Vernetzung, die Förderung von Zivilgesellschaft und Jugendbildung, Kulturaustausch sowie Hilfe für bedürftige Kinder, Arme und Kranke.

Vertrauenswürdige Partner in Charkiw setzen die Hilfsprojekte um. Zum einen ist das der soziale Hilfsdienst und zum anderen die Stiftung Toloka. Dazu kommt das Nürnberger Haus, das als Begegnungszentrum und Kulturort dient. Es finanziert sich zum großen Teil durch sehr gut nachgefragte Deutsch-Sprachkurse und ist vom Goethe-Institut als Sprachlernzentrum zertifiziert.

Bereits im März 2022 wurde das Nürnberger Haus bei einem Angriff getroffen: Fenster, Türen und Decken wurden zerstört. Der Betrieb wurde jedoch online im April 2022 wieder aufgenommen, es finden seither regelmäßig 15 Kurse digital statt.

Seit Kriegsbeginn wurden – mindestens – 5600 Gebäude in Charkiw zerstört, 136 Schulen und 109 Kindergärten sowie 77 Krankenhäuser getroffen. Ein Fünftel der Häuser ist unbewohnbar, etwa ein Drittel der aktuellen Stadtbevölkerung von 1,3 Millionen Menschen sind Evakuierte.

In den vergangenen vier Jahren hat der Partnerschaftsverein Charkiw-Nürnberg 4,5 Millionen Euro Spenden gesammelt und zum größten Teil für humanitäre Hilfe ausgegeben. Dazu gehören Lebensmittelpakete, Rettungskits, Mittagessen für die Helfer vor Ort, ambulante Pflege für Alte und Kranke, Kinderkurse und Kindererholung sowie medizinische Hilfe. Über Hilfstransporte wurden Generatoren, Ladestationen und Powerbanks geliefert, vor allem aber auch medizinischer Bedarf und Geräte. Darunter sind 1200 Klinikbetten, Ultraschallgeräte, ein Blutspendebus, ein Rettungswagen und eine Rettungsapotheke.

Zwei große Bauprojekte – der Wiederaufbau der Klinik Nummer 19 und die Renovierung der Schule Nummer 5 – konnten im September 2025 abgeschlossen werden.

Partnerschaftsverein Charkiw-Nürnberg e.V.

info@charkiw-nuernberg.de

Spendenkonto DE12 7605 0101 0001 3500 58 bei der Sparkasse Nürnberg

Spenden sind steuerlich absetzbar, ab 200 Euro sendet der Verein eine Spendenbescheinigung.



Antje Rempe wird in Charkiw empfangen.

Zur Person

Antje Rempe, Jahrgang 1946, hat den Partnerschaftsverein mitgegründet und seine Aktivitäten vorangetrieben. Seit 2016 ist sie die Vorsitzende.

Antje Rempe wurde in Göttingen geboren, zog als 13-Jährige mit ihrer Familie nach Michigan in den USA. Dort entdeckte sie die Liebe zur russischen Sprache und Literatur, studierte beides zusammen mit Slawistik und Germanistik. Bereits in den 1960er Jahren konnte sie mit einer US-Delegation in die Sowjetunion reisen und besuchte unter anderem Leningrad, Moskau und Kiew.

1968 kehrte Antje Rempe nach Deutschland zurück und heiratete im gleichen Jahr. Sie besuchte eine Dolmetscherschule und studierte erneut, diesmal Englisch und Russisch im Lehramt. Als Studienrätin zog die vierfache Mutter 1975 nach Nürnberg, wurde Dozentin am Bildungszentrum, wo sie später unter anderem Integrationskurse leitete.

Für ihr Engagement ist Antje Rempe 2010 das Bundesverdienstkreuz verliehen worden, 2017 ehrte Nürnberg sie mit der Bürgermedaille. Denn „Antje Rempe leistet mit ihren Projekten einen wichtigen Beitrag für die Stadt Nürnberg als Stadt des Friedens und der Menschen-



Zu schön, der Winter im Thüringer Wald

Von Spielzeug und Glaskugelzauber

**Tagesfahrt nach Sonneberg und
Lauscha mit adventlicher
Vorfreude**

Spielzeug und kunstvolle Glaskugeln, in denen sich das Kerzenlicht spiegelt: Ohne sie sind weder die Vorweihnachtszeit noch das Christfest denkbar. Am Donnerstag, 27. November – kurz vor dem ersten Advent – besichtigt der Industrie- und Kulturverein das Spielzeugmuseum in Sonneberg und besucht eine Manufaktur, in der die hauchfeinen Kugeln hergestellt werden.

Sonneberg liegt im Süden Thüringens und viel wichtiger noch: Im 18. und 19. Jahrhundert entwickelte sich hier die Spielwarenherstellung. Sie wurde so wichtig wie in Nürnberg und Anfang des 20. Jahrhunderts beherrschten Sonneberger Verleger sogar den Welthandel. Rund ein Fünftel der weltweit hergestellten Spielwaren stammte aus Sonneberg.

Die Initiative, die wirtschaftliche Bedeutung und die Produkte der „Weltspielwarenstadt“ in einem Museum zu dokumentieren, kam wie so oft von einem Lehrer: Paul Kuntze erreichte, dass das „Deutsche Spielzeugmuseum“ 1901 eröffnete. Mittlerweile zählt es zu den wichtigen kulturhistorischen Sammlungen Deutschlands und besitzt rund 100.000 Objekte. Sie erzählen die Geschichte des Spielzeugs von den Anfängen bis in die Gegenwart.



Die Tänzerin im Glasmuseum Lauscha

Gezeigt werden Sonneberger Holzspielwaren des 18. und 19. Jahrhunderts, Figuren aus Brotteig und Papiermaché, Spielzeug aus dem alten Ägypten und der klassischen Antike sowie Spielzeug aus Ostasien und Afrika.

Die Mittagspause verbringt die Reisegruppe in Sonneberg. Die schmucke Kleinstadt mit ehrwürdigen Bürgerhäusern und prachtvollen Amtsgebäuden zählt rund 22.000 Einwohner und ist ein regionales Zentrum. Bekannt ist sie neben den Spielwaren auch für ihre Sternwarte, Schloss Lauenstein und ihre Nähe zu den Wintersportzentren.

Apropos Winter: Der erste Advent ist nur wenige Tage entfernt, die Gedanken richten sich schon auf die stimmungsvolle Vorweihnachtszeit und den Weihnachtsschmuck. Dazu gehören unbedingt die Glaskugeln. Ein Produktionszentrum ist Lauscha, nur 20 Kilometer von Sonneberg entfernt. In einer der Lauschaer Manufakturen weihen die Hersteller in das Geheimnis des Herstellungsprozesses und die neuesten Trends ein. Ein Film zeigt die Unternehmensgeschichte und die Historie der Glasbläserei, die live vorgeführt wird. Auch der Werksverkauf ist geöffnet.



Christbaumschmuck aus Lauscha

Kaffee und Kuchen – aus der Region! – werden gleich vor Ort serviert. Am späten Nachmittag geht es zurück nach Nürnberg und Fürth.

**Tagesfahrt in die Spielzeugstadt Sonneberg
Donnerstag, 27. November 2025**

**Abfahrt 8.30 Uhr an der Meistersingerhalle, 9 Uhr
an der Hans-Vogel-Straße Fürth**

Leistungen: Busfahrt, Reiseleitung, Eintritt Spielzeugmuseum, Besuch und Führung Krebs Glas incl. einem Heißgetränk und einem Stück Blechkuchen.

Kosten: 95 Euro für Mitglieder, 105 Euro für Gäste

**Anmeldung in der Geschäftsstelle des IKV
unter Telefon 0911 – 53 33 16 oder per E-Mail
ikv-nuernberg@t-online.de**



Jauchzet! Frohlocket!

**Philharmonischer Chor singt das
Weihnachtsoratorium von Bach**

Das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach gehört mit gutem Grund zu den beliebtesten und am häufigsten aufgeführten Barockwerken um die Weihnachtszeit! Es feiert die Geburt Christi mit stimmungswaltigen Chören und freudvollen Arien. Diesen Klassiker präsentieren der Philharmonische Chor und das Barockorchester La Banda zusammen mit stimmungswaltigen Solisten am 2. Advent.

Der Abend in der Meistersingerhalle beginnt schwungvoll mit der Kantate I, dem berühmten „Jauchzet, frohlocket!“. Es folgen die Kantaten IV-VI des sechsteiligen Werkes, das 1734 vom Thomaner-Chor erstmals aufgeführt wurde und als das populärste unter Bachs geistigen Vokalwerken gilt.

Begleitet wird der Chor vom Barockorchester La Banda, das schon des Öfteren Partner war und auf alte Instrumente und die Musik des Barock spezialisiert ist. Für die Solistenpartien hat der Chor Diana Fischer (Sopran) und Ruth Volpert (Mezzosopran), beide Mitglieder des berühmten Chors des Bayerischen Rundfunks, gewonnen. Die wichtige Tenorpartie wird Martin Platz vom Staatstheater Nürnberg singen und mit Markus Simon zeichnet ein verlässlicher und profunder Sänger für die Basspartie verantwortlich.

Philharmonischer Chor Nürnberg
im Industrie- und Kulturverein e.V.

Sonntag, 7. Dezember 2025, 17 Uhr
Meistersingerhalle Nürnberg — Großer Saal

Johann Sebastian Bach

Weihnachtsoratorium

(Kantaten 1, 4-6)

Philharmonischer Chor Nürnberg
Barockorchester La Banda

Diana Fischer, Sopran
Ruth Volpert, Alt
Martin Platz, Tenor
Markus Simon, Bass

Leitung: Gordian Teupke

Kartenvorverkauf
0911/54 18 36 oder info@philharmonischer-chor-nuernberg.de (ohne VVK-Gebühr)

Im Abonnement auch bei der Volksbühne Nürnberg e.V., Tel. 0911 / 801 4588
An allen VVK-Stellen der NN/NZ (mit 20 % ZAC-Rabatt, zzgl. VVK-Gebühren), z.B. NN/NZ-Ticketshop, Hauptmarkt 2, Nürnberg, Tel. 0911/216-2777
Online über <https://philharmonischerchornuernberg.reservix.de>
oder den nebenstehenden QR-Code aufrufen

Kartenpreis: € 40,- / 37,- / 33,- / 29,- / 24,- / Ermäßigungen für Schüler*innen, Studierende, Schwerbehinderte, Inhaber*innen der Nürnberg-Card

Am Pult steht der Künstlerische Leiter des Philharmonischen Chors, Gordian Teupke, der die Sänger und Musiker virtuos durch das Weihnachtsoratorium führen wird. „Wir sind sicher, dass der Begeisterungsfunk von Bachs Werk auf das Publikum überspringen wird“, sagt Rainer Ostermeyer, der 1. Vorsitzende des Philharmonischen Chores.

Weihnachtskonzert des Philharmonischen Chores Johann Sebastian Bach, Weihnachtsoratorium (Kantaten 1, 4-6)

Sonntag, 7. Dezember 2025, 17 Uhr

Großer Saal der Meistersingerhalle, Großer Saal
Kartenpreise nach Kategorie:

40 / 37 / 33 / 29 / 24 Euro

**(Ermäßigung für Schüler, Studenten, Inhaber der
Nürnberg-Card und Schwerbehinderte)**

Vorverkauf unter: 0911/ 54 18 36 und info@philharmonischer-chor-nuernberg.de



Der Philharmonische Chor bei der Weihnachtsfeier 2023

Alle Jahre wieder

Weihnachtsfeier des IKV mit Salonorchester und Vortrag zur Weihnachtssymbolik

Es wird heimelig werden, versprochen! Die Weihnachtsfeier des Industrie- und Kulturvereins wartet in diesem Jahr sogar mit einem Orchester auf und Dr. Verena Friedrich erklärt in einer Präsentation, was es mit unseren Weihnachtsbräuchen und dem Personal in der Krippe auf sich hat. Eröffnet wird der besinnliche Nachmittag am 3. Advent durch den Philharmonischen Chor.

Um die Gurke wird es nicht gehen, soviel ist klar. Auch Rudolph, das Rentier, wird wohl nicht zum Zuge kommen. „Zuviel möchte ich aber nicht verraten, weil sonst ja der Überraschungseffekt futsch wäre“, sagt Dr. Verena Friedrich. Die Vorsitzende des IKV will sich in ihrer Präsentation zu den Weihnachtsbräuchen vielmehr auf folgende Fragen konzentrieren: Woher kommen Weihnachtsbaum, Weihnachtsmann und Christkind? Wieso backen wir Plätzchen? Weshalb gehören Ochs und Esel zu einer Krippe und seit wann werden Krippen überhaupt aufgestellt? Es wird also spannend – und mit mancher volkstümlichen Erklärung räumt Verena Friedrich auch auf.

Längst sind die Gäste der Weihnachtsfeier da schon auf das Fest eingestimmt, denn der Philharmonische Chor hat mit festlichen Weisen den Nachmittag eröffnet. Musikalisch ist einiges geboten bei der Weihnachtsfeier, denn zudem wird das Salonorchester „Alexander Friedrich Consort“ spielen.

Sieben Musiker – Klavier, zwei Violinen, Cello, Kontrabass, Querflöte und Klarinette – werden ihr Bestes geben. Das Alexander Friedrich Consort wurde 1986 gegründet und pflegt geistliche und weltliche Instrumentalmusik ab etwa 1650, vor allem aber Musik aus der Barockzeit und der Vorklassik. 1997 verständigten sich die Musiker darauf, auch andere Musikrichtungen zu interpretieren. Das Salonorchester war geboren!

Geleitet wird das Orchester von Namensgeber Alexander Friedrich, Jahrgang 1953. Schon mit fünf Jahren begann er Klavier zu spielen, war Sänger bei den Regensburger Domspatzen und absolvierte eine Klavierbauerlehre. Seit 1983 führt er das Traditionshaus „Piano Friedrich“ in Fürth. Alexander Friedrich hat mehrere Chöre geleitet und am Klavier auch Stummfilme begleitet.

Das Salonorchester wird einen wunderbaren Rahmen setzen um die Jubilar-Ehrung. Wenn Sie also einen „Runden“ begehen mit Ihrer IKV-Mitgliedschaft, sollten Sie unbedingt dabei sein!

Weihnachtsfeier des Industrie- und Kulturvereins

Sonntag, 14. Dezember 2025, 17 Uhr
Sternensaal des Parks

Eintritt: 12 Euro für Mitglieder, 17 Euro für Gäste

Anmeldung im IKV-Büro unter Telefon
0911 – 53 33 16 oder per Mail unter
ikv-nuernberg@t-online.de



Wer schützt die Stadt?

Besuch im Feuerwehrmuseum und Geschichte des Deutschordens

Mitten in Nürnberg finden sich die Zeugnisse der langen und ereignisreichen Geschichte der Stadt. Rund um den Jakobsplatz steht bei einer Führung mit Dr. Verena Friedrich am 10. Januar 2026 erst der Brandschutz im Mittelpunkt und anschließend das Wirken des Deutschen Ordens.

Wenig macht Menschen so viel Angst wie der Gedanke, dass es brennt. Insbesondere, wenn eine Stadt wie die Altstadt von Nürnberg dicht an dicht bebaut ist. Schon im Mittelalter liefen Brandwachen durch die Gassen, bildeten Bürger mit schlichten Eimern Löschketten und nutzten einfache Spritzen. Vor 150 Jahren wurde die Berufsfeuerwehr in Nürnberg gegründet, die heute mit modernstem Gerät ausrückt. Wie sich alles entwickelt hat, erfahren die Mitglieder des Industrie- und Kulturvereins am 10. Januar 2026 bei einem Besuch im Feuerwehrmuseum Nürnberg.

Einen Bogen über 500 Jahre spannt die Sammlung der Nürnberger Feuerwehr, die in einer kleinen Ausstellung im Rückgebäude der Feuerwache 3 zu sehen ist. Auf 250 Quadratmetern werden neben einer original erhaltenen Stockspritze von 1499 auch Feuerlöscher, Strahlrohre und Handdruckspritzen gezeigt. Eine der ältesten stammt aus dem Jahr 1817. Die Palette der Raritäten reicht von den Saug- und Pumpspritzen über lange fahrbare Holzleitern bis zur „Dampfspritze“ aus dem Jahr 1885, die von einer Dampfmaschine angetrieben wurde und die schweißtreibende Arbeit an den Spritzen erleichterte. Von der modernen Löschtechnik war auch sie noch weit entfernt.

Neben den Berufsfeuerwehren, die größere Städte unterhalten müssen, liegt der Großteil der Brandbekämpfung in den Händen von Freiwilligen. In ganz Bayern gibt es 7500 freiwillige Feuerwehren, allein in Nürnberg sind 18 Ortsteilfeuerwehren aktiv und unterstützen bei Bedarf auch die Berufsfeuerwehr.

Im Museum zeigt sich, dass mindestens so wichtig wie der Einsatz der Feuerwehrleute vor Ort das Brandmeldewesen ist, das sich vom Hilferuf „Feuer“ über einfache akustische Signale bis zur heutigen Überwachung durch Brandmelder entwickelt hat. Ein dritter Themenbereich widmet sich Uniformen und der Schutzbekleidung, die für die Feuerwehrleute lebensrettend sein kann und gefährliche Einsätze erst ermöglicht.

Über 200 Exponate befinden sich im Besitz des Feuerwehrmuseums, darunter auch Löschwagen. Doch es fehlt eine Halle, in der eine Dauerausstellung eingerichtet werden könnte. Gibt es Pläne? Auch das werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Besuch im Feuerwehrmuseum erfahren.

P.S. Das Feuerwehrmuseum hat eine besondere Besonderheit zu bieten: Sein „Opel Blitz“, ein Oldtimer aus dem Jahr 1967, ist ein knallrotes Hochzeitsauto. Auf der Museums-Homepage wirbt die Feuerwehr herzlich dafür: „Das Löschgruppenfahrzeug bietet Platz für Braut und Bräutigam nebst Brautjungfern und Kissenträger. Sprechen Sie uns an, wir sagen gerne Ja.“

Hinweis: Das Museum ist leider nicht barrierefrei.



Im Anschluss an den Besuch im Feuerwehrmuseum widmen sich die Teilnehmer unter Führung von Dr. Verena Friedrich einem historischen Rückblick: Der Rolle des Deutschen Ordens in Nürnberg, die sich in den Kirchen St. Jakob und St. Elisabeth manifestiert.

Die Kommende Nürnberg war eine der bedeutendsten Ordensniederlassungen des Deutschen Ordens, wie auch die Stadt selbst war sie direkt dem Kaiser unterstellt. Nachdem sich Nürnberg 1525 der Reformation angeschlossen hatte, war sie die einzige katholische Enklave – und in viele Streitigkeiten verwickelt.

Schon 1209 schenkte König Otto IV. dem Deutschen Orden einen Reichshof vor Nürnberg, zu dem die bereits bestehende Jakobskapelle und die an ihrer Stelle zu Ende des 13. Jahrhunderts errichtete Jakobskirche gehörte. Die Kommende wurde mit dem Bau einer neuen Stadtmauer Teil der Stadt.

Der Deutschorden prosperierte. Ihm wurde das Elisabethspital geschenkt, der Siechkobel St. Johannis, die Groß- und die Kleinweidenmühle und die Almosmühle. Ihr Grundbesitz umfasste zudem die Deutschherrnwiese und den Himpfelshof und viele weitere Güter im Umland.

1525 schloss sich Nürnberg der Reformation an, unterließ aber die gewaltsame Einbringung der Deutschordenskommende, da man militärische Gegenaktionen des Kaisers fürchtete. Allerdings predigten bald protestantische Geistliche in der Jakobskirche und auch der Gottesdienst wurde nach neuer Kirchenordnung gefeiert, erst ab 1601 wurden wieder regelmäßig katholische Messen gefeiert.

Die Deutschordenskommende Nürnberg wurde 1806 vom Königreich Bayern aufgehoben und 1809 endgültig säkularisiert. Damit hörte der Deutsche Orden nach 600 Jahren auf, in Nürnberg zu existieren. 1785 war noch mit dem Bau der St.-Elisabeth-Kirche – ebenfalls am Jakobsplatz und mit imponierender Kuppel ausgestattet – begonnen worden, sie konnte erst 1903 fertiggestellt werden. Zwischenzeitlich war sie unter anderem als Baumagazin und Militärdepot genutzt worden.

Welchen Einfluss die Deutschherrenkommende hatte, was es mit den Aufschwörschilden in St. Jakob auf sich hat und wo weitere Spuren des Deutschen Ordens zu finden sind, erklärt Dr. Verena Friedrich, die Erste Vorsitzende des Industrie- und Kulturvereins, bei der Führung.

Besuch im Feuerwehrmuseum und Geschichte des Deutschen Ordens

Führung mit Dr. Verena Friedrich
Samstag, 10. Januar 2026, ab 14 Uhr

Kosten für Mitglieder 10 Euro, für Gäste 15 Euro

Anmeldung im IKV-Büro unter
Telefon 0911- 53 33 16 oder per Mail
unter ikv-nuernberg@t-online.de



Aufschwörschilder der Ludwig von Seinsheim (oben links) und des Franz Behaim (unten rechts)

Musik für Alle

Führung durch die
Klingende Etage der
Stadtbibliothek

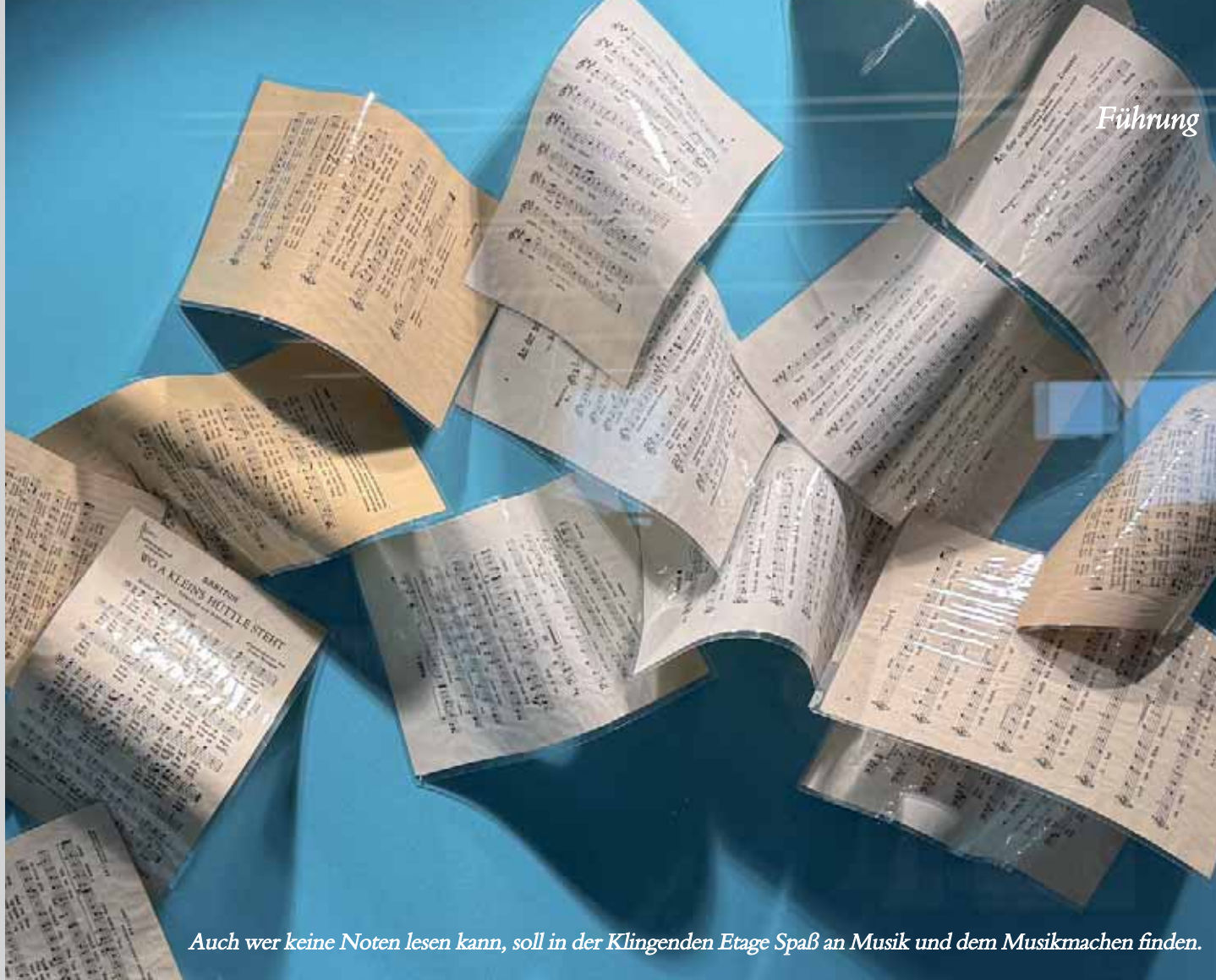
Das Bodenklavier in Aktion

Die Stadtbibliothek entwickelt sich: Sie will von der reinen Bücher-Ausleihe zum Lern- und Erfahrungsort werden. Ein wichtiger Teil ist die Klingende Etage, die Musik auf vielen Ebenen erfahrbar macht: mit Instrumenten und Hörstationen, die vor Ort ausprobiert werden können, mit einem Klangstudio und einer Musik-Lounge. Bei der Führung für den Industrie- und Kulturverein erklärt Bereichsleiter Florian Wunsch am 5. Februar, was alles möglich ist.

Das Bodenklavier ist fünf Meter lang und darf hemmungslos bespielt werden. Wer einen richtigen Song spielen – oder vielmehr hüpfen – will, folgt einfach den Noten auf dem Bildschirm. Spielerisch soll der Zugang zu Musik hier funktionieren, die Besucher der Bibliothek „einfach mal machen“ können.

Wie das kommt? 2018 machten drastisch sinkende Ausleihzahlen selbst bei den CDs klar, dass sich etwas ändern muss. Auch können immer weniger Menschen mit Noten etwas anfangen. Also traute sich das Team um Florian Wunsch, der den Fachbereich Musik seit Oktober 2018 leitet, was. Sie entwickelten die „Klingende Etage“ und erhielten dafür 126.000 Euro Fördermittel der Zukunftsstiftung der Sparkasse.

Anschaffung und Aufbau fielen ausgerechnet in die Corona-Pandemie, erst im Juli 2021 konnte eröffnet werden. Und was es alles gibt, wo früher Regale voller Platten, CDs und Noten standen! Auf 500 Quadratmetern findet sich zum Beispiel ein Sonic Chair, in dem man mit Blick auf die Pegnitz Musik hören kann. Oder eine Station, in der Platten und Musikkassetten auf einen Stick gezogen werden können. Dazu eine Musik-Lounge, die mit wenig Aufwand zum Konzertraum umgebaut werden kann. Es gibt Toy Pianos, Gitarren und zwei Orgeln, eine Dada-Maschine für Musikroboter und eine Loop-Maschine, die gespielte Töne in Endlosschleife wiederholt. Außerdem ein Klangstudio, das nicht nur von Musikern gebucht werden kann, sondern in dem auch Podcasts und Hörspiele produziert werden können.



Auch wer keine Noten lesen kann, soll in der Klingenden Etage Spaß an Musik und dem Musizieren finden.

Um das niedrigschwellige Angebot auch den Besucherinnen und Besuchern schmackhaft zu machen und sie zu unterstützen, wurde eigens eine Musikpädagogin angestellt. Sie bietet Workshops an, lockt in der Lausch-Lounge in neue Ton-Welten oder animiert beim „Mach-Krach-Tag“ ganze Familien, die Instrumente auszuprobieren.

Den ursprünglichen Hintergedanken, den eigenen Bestand an Noten und Musikalien wieder attraktiver zu machen, haben die Bibliothekare bald aufgegeben. Wichtiger ist, dass neue Besuchergruppen in die Stadtbibliothek kommen und sie entdecken. Und wer weiß, vielleicht entscheidet sich doch der eine oder die andere für einen musikalischen BZ-Kurs? Das nötige Instrument kann gleich nebenan ausgeliehen werden.

Im Anschluss an die Führung, die etwa eineinhalb Stunden dauert, haben die Teilnehmer die Möglichkeit sich selbst in der Klingenden Etage auszuprobieren.

Einführung Klingende Etage

Donnerstag, 5.2.2026, 14 Uhr

Musikbibliothek der Stadtbibliothek

Kosten: 12 Euro für Mitglieder, 17 Euro für Gäste

Anmeldung im IKV-Büro unter
Telefon 0911 – 53 33 16 oder per Mail
unter ikv-nuernberg@t-online.de



Nicht nur Cowboys tun es

**Line Dance Kurs mit Alex an vier
Vormittagen – auch für Anfänger**



Wir hatten schon mal einen Nachmittag und alle wollten mehr!“, sagt Barbara Ott. Also hat die IKV-Geschäftsführerin zusammen mit Alex von der gleichnamigen Tanzschule in Zirndorf nachgelegt: An vier Vormittagen im Februar und März, jeweils von 10.30 bis 12 Uhr, wird im Sternensaal getanzt.

Line Dance kommt ursprünglich aus den USA, hat inzwischen aber eine eingeschworene Fangemeinde auch in Deutschland. Denn Line Dance ist für jeden geeignet, der Freude am Tanzen und der Musik hat – unabhängig vom Alter oder der körperlichen Fitness.

Getanzt wird in Reihen, neben- und hintereinander. Jeder und jede tanzt für sich, aber alle tanzen gemeinsam die gleichen Schritte und das möglichst synchron. Es entsteht eine Choreografie! Bewegt wird sich meist zu Country-Musik, aber auch Popsongs oder Rock ‘n Roll-Songs sind im Repertoire. Eine spezielle Kleidung ist nicht erforderlich, auch wenn die Fortgeschrittenen gern mit Jeans, Karohemd und Texas-Hut aufs Parkett gehen und mit den Absätzen ihrer Cowboystiefel aufstampfen.

Erste einfache Tänze sind schon in ein- bis drei Stunden zu erlernen, ein sicheres Grundniveau ist nach vier bis sechs Wochen erreicht – sagt eine realistische Schätzung. Nach oben ist viel Luft. Denn die Tänze sind zwar immer gleich aufgebaut, aber die Schrittfolgen wiederholen sich abhängig vom Schwierigkeitsgrad nach 16, 32, 48 oder erst 64 Schritten.

Das Tanzen in der Gruppe macht jede Menge Spaß und es ist zudem noch echtes Training: Die Bewegung im Takt verbessert das Muskelgedächtnis und die motorischen Fähigkeiten und fördert die körperliche Koordination und das Gleichgewicht, das Behalten der Schrittfolgen fordert das Gedächtnis.

„Auch Menschen mit körperlichen Einschränkungen können am Line Dance teilnehmen“, sagt Tanzlehrerin Alex. „Wir orientieren uns im Kurs an den individuellen Fähigkeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.“

Line Dance Kurs mit Alex

Jeweils Donnerstag von 10.30 bis 12 Uhr
am 12. und 19. Februar sowie 5. und 12. März 2026
im Sternensaal des Parks

Kosten des Kurses:
60 Euro für Mitglieder, 80 Euro für Gäste



*Einfach
magisch*

**Frühlingsball mit dem Tanzorchester Tornados
und Mentalist Klaus Schuster**

Wenn es Frühling wird, liegt was in der Luft. Ein Neubeginn, laue Luft und gute Laune – und natürlich der Frühlingsball des Industrie- und Kulturvereins. Am Samstag, 14. März 2026, spielen die Tornados aus Augsburg im blumengeschmückten Sternensaal auf! Für weitere Unterhaltung sorgen die Mitveranstalterin Tanzschule Alex und Mentalist Klaus Schuster.

Mal ehrlich: Wo wird noch zu Live-Musik getanzt? Der Frühlingsball ist eine der wenigen Gelegenheiten, bei denen Tanzbegeisterte aufs Parkett gehen und den Klang „echter“ Musik spüren können. Dabei reagiert die Band auf die Stimmung des Publikums – und umgekehrt.

Die Tornados sind eingespielte Profis. Tanzmusik machen sie – unter Leitung von Heiner Ohnheiser – seit 45 Jahren. Und sie haben den Bogen raus. „Ihr versteht es einzigartig, das Publikum mit Eurer professionellen Live-Performance vom ersten „Takt“ an für Euch zu gewinnen, und dies kontinuierlich über den gesamten Abend hinweg“, lobt eine Tanzschule nach einer (be)rauschenden Ballnacht.

Die sechs Musiker plus Sängerin verstehen es, situativ auf ihr Publikum einzugehen und sie aktualisieren ihr Repertoire ständig. So dass beim Frühlingsball nicht nur Klassiker zu hören sein werden, sondern auch schwungvoll interpretierte Songs aus den Hitparaden. So sicher sind die Tornados, dass sie auch bei Tanzturnieren auftreten und Galas untermalen. So sind sie zu einer der gefragtesten Bands im Süddeutschen Raum geworden.

Die Tanzpausen wird ein kleines Programm verkürzen, zum Mitmachen oder zum vergnüglichen Zuschauen. Und Mentalist Klaus Schuster wird die Gäste „verzaubern“. Aber keine Angst, das tut er nicht wirklich: Sondern er beherrscht die Kunst, die Gedanken seines Gegenübers zu lesen und sein Verhalten zu beeinflussen. Das ist mehr als erstaunlich – für die Menschen, die er für wenige Minuten in seinen Bann schlägt, wie auch für die Zuschauer.

Frühlingsball des IKV

**Samstag, 14. März,
Beginn 20 Uhr (Einlass ab 19.30 Uhr)
Im Sternensaal des PARKS**

Eintritt für Mitglieder 38 Euro, für Gäste 43 Euro

**Anmeldung im IKV-Büro unter
Telefon 0911 – 53 33 16 oder per Mail
unter ikv-nuernberg@t-online.de**



Umbrien, amore mio!

Genussreise ins grüne Herz Italiens – mit hausgemachter Pasta, Besuch im Olivenhain und Kultur

Es ist das Sehnsuchtsland der Deutschen: Italien. Und eine Reise mit dem IKV, die wieder von Luciano Gassi zusammengestellt worden ist, ist der beste Beweis dafür. Malerische Städte, der direkte Kontakt mit Bauern und Erzeugern, die Landschaft, das Essen... Ende Mai geht es nach Umbrien. Hier das vorläufige Programm:

Umbrien, wo war das nochmal? Wenn man sich Italien als Stiefel vorstellt, liegt die Provinz in der Mitte des Schaftes zwischen Rom und Florenz. Sie grenzt an die Toskana, die Marken und das Latium und gilt wegen ihrer dichten Wälder als das „grüne“ Herz des Landes. Die Hauptstadt ist Perugia, bekannt für ihre Architektur, ein Jazz-Festival und für süße Küsse – eine mit Nougat und ganzen Haselnüssen gefüllte Praline.

Nicht ganz so bekannt sind die Geheimtipps, die Luciano Gassi in der Region entdeckt hat und bei der Umbrien-Reise der kleinen Gruppe der IKV-Gäste vorstellt. Es geht los!

1. Tag Samstag, 30.5. – Anreise

Umbrien liegt rund 1000 Kilometer von Nürnberg entfernt, deshalb wird die Strecke in zwei Reisetage geteilt. Von Nürnberg aus geht es in zwei Kleinbussen über München und den Brenner in die Nähe von Trento, in das stilvolle Hotel „Villa Madruzzo“ in Trient. Es ist umgeben von Weingärten und bietet eine wunderbare Aussicht auf das Panorama der umliegenden Berge. Die Zimmer sind geschmackvoll und modern eingerichtet, auch ein Pool und Whirlpools sind vorhanden. Bei booking.com hat das 4-Sterne-Haus eine hervorragende Bewertung.

2. Tag Sonntag, 31.5. – Ankunft in La Pintura

Von Trient nach Trevi geht es in der zweiten Etappe der Anreise. Das Ziel ist „La Pintura Agriturismo“, ein Bauerngut, das über acht Zimmer verfügt und Gäste herzlich willkommen heißt. Mit Besitzer Gianfranco ist Luciano Gassi seit vielen Jahren bekannt und befreundet, er weiß um die familiäre Atmosphäre des Aufenthalts. Warum nicht morgens einen Blick ins Hühnerhaus werfen? Das einzige Geräusch, das zwischen Feldern und Hainen zu hören ist, ist Ardelios Traktor.

Spoleto



Trevi

Nach der Ankunft werden zunächst die Zimmer bezogen. Sie sind etwas einfacher, dafür aber von Tochter Simona sehr geschmackvoll und individuell eingerichtet worden. Es gibt einen Pool, WLAN und vor allem viel Natur rundum. Gegen Abend treffen sich die Reisenden zu einem Aperitivo in Gianfrancos Garten. Danach geht es zum Abendessen in ein typisches Restaurant im nahegelegenen Trevi, das nur zehn Autominuten entfernt ist.

3. Tag Montag, 1.6. – Olivenöl satt und Besuch in Spoleto

Zum Frühstück treffen sich alle im Raum neben der Küche, die mit einer großen Feuerstelle und ihrer rustikalen Einrichtung eine Sehenswürdigkeit für sich ist. An diesem ersten Morgen bleibt die Reisegruppe „zu Hause“ und erkundet die hofeigene Olivenöl-Erzeugung. Denn Gianfranco baut Oliven an und weiß alles über die verschiedenen Sorten. Bei einer exklusiven Führung erklärt er die Ernte und wie das wertvolle Öl gewonnen wird. An ihrem Ende steht eine veritable Degustation der prämierten Öle.

Appetit bekommen? Das Mittagessen nimmt die Gruppe im Garten von La Pintura ein, mit herrlichem Blick auf Trevi und die umgebenden Hügel.

Für den Nachmittag ist eine Stippvisite in Spoleto vorgesehen. Das 35.000 Einwohner Städtchen ist Unesco-Weltkulturerbe. Es hat 217 vor Christus den Angriff Hannibals erlebt, stieg im 7. Jahrhundert zum Machtzentrum auf und wurde im 12. Jahrhundert durch Barbarossa zerstört. Noch heute besitzt es einen Dom aus dieser Epoche, der im 17. Jahrhundert barockisiert wurde, eine Burganlage und die bemerkenswerte „Brücke der Türme“ – die eine mittelalterliche Wasserleitung ist. Die engen Gassen mit vielen kleinen Lädchen laden zum Flanieren ein, unerwartet öffnen sich freie Plätze – oft mit einem Café und einladenden Tischchen ausgestattet.

Hier dürfen sich die Nürnbergerinnen und Nürnberger eine Pause gönnen und das dolce vita genießen. Gegen Abend steht noch ein weiteres Erlebnis auf dem Programm: die Trüffelsuche. Bruno und sein Hund erwarten die Gäste schon, um mit ihnen durch den Wald zu stromern. Der spezielle Duft der Trüffel ist so fein, dass nur trainierte Hunde und Schweine ihn wahrnehmen – und die kostbaren Pilzgewächse unter Eichen und anderen Laubbäumen finden.

Nun darf der Hunger kommen und das Abendessen wird in einer wunderschönen Location unterhalb von Trevi serviert, bevor es zurück zum Farnhaus geht.

4. Tag Dienstag, 2.6. – Handgemachte Pasta und Weinprobe bei Tiziana und Marco

Kurze 25 Minuten dauert die Fahrt ins mittelalterliche Bevagna. Die Stadt am Flüsschen Topino gehört zur Vereinigung der schönsten Orte Italiens und wartet mit Resten eines römischen Tempels und Theaters auf. Die Altstadt, die von mittelalterlichen Mauern umgeben ist, ist romanisch geprägt: Die Piazza F Silvestri gilt als einer der schönsten Plätze Umbriens, die Kirchen sind sehenswert und der Palazzo dei Consoli ist einer der wenigen erhaltenen Kommunalpaläste aus dem 13. Jahrhundert.

Der Stadtbummel führt zu einem ganz bestimmten Ziel: einem Pastificio. Hier stellen zwei Schwestern gefüllte Pasta noch von Hand her und führen vor, wie das geht und worauf es ankommt. Die frischen Teigwaren werden die Besucher aus Deutschland in einer Locanda genießen.



Dicht bewaldete Hügel sind das Wahrzeichen des grünen Herzens von Italien.

Sie schaffen damit eine wichtige Grundlage für den Nachmittag, der in einer kleinen Cantina fortgeführt wird. Tiziana und Marco sind die Besitzer und stellen bei einer Weinprobe die Weine vor, die sie in den umliegenden Weinbergen produzieren.

Der genussreiche Tag endet in einem nahegelegenen Weinlokal unterhalb von Montefalco, in dem á la carte bestellt und gegessen wird. Anschließend die halbstündige Rückfahrt zum Agriturismo.

5. Tag Mittwoch, 3.6. – Naturpark, Wasserfälle und Museumsdorf

Der Naturpark Colfiorito ist nur eine halbe Stunde Fahrt von Trevi entfernt. Hier wachsen „die Schätze der Erde“: Auf der 800 Meter hoch gelegenen Ebene werden traditionell Hülsenfrüchte wie Linsen, Bohnen und Platterbsen angebaut, aber auch Buchweizen und eine spezielle, rote Kartoffelsorte. Sie hat eine rote Schale und gelbes Fleisch, das sich wegen seiner Konsistenz besonders für die Zubereitung von Gnocchi geeignet. Die rote „Colfiorito“ wird aber auch als Beilage verwendet, im Holzofengrill gegart und mit Rosmarin, Thymian, Oregano oder Petersilie gewürzt.

Nach einem Spaziergang mit Naturführer Federico kehrt die Gruppe anschließend in einer einfachen Osteria ein, die Spezialitäten der Region serviert.

Nachmittags dann Weiterfahrt in das malerische Dorf Rasiglia, das von Gebirgswasser durchströmt wird. Die Kraft des Wassers nutzte man hier schon früh und betrieb Mühlen damit und – in der Renaissance – auch Webstühle. So wurde Rasiglia zu einem frühen Zentrum der Textilherstellung. Mit der Industrialisierung im 20. Jahrhundert verlagerte sich die Produktion in andere Städte, das kleine Dorf geriet in Vergessenheit. Doch Einwohner und verschiedene Initiativen haben es wiedererweckt. Häuser und Was-

serwege wurden restauriert, auf dem Berg thront eine Burgruine und es gibt sogar ein kleines Museo del Cioccolato, ein Schokoladenmuseum.

Auf den Rückweg zum Agriturismo machen die Gäste noch einen Abstecher zu den Menotre-Wasserfällen, einem außergewöhnlichen Naturschauspiel in der Nähe von Pale und Belfiore. Der Menotre-Fluss speist eine üppige und manchmal wilde Vegetation, er überwindet einige Sprünge und schlängelt sich durch enge Schluchten. Über einen etwa zwei Kilometer langen Weg gelangt man zu den Wasserfällen, deren erster den romantischen Beinamen „Schleier der Braut“ trägt.

Auf „La Pintura“ schließt der Tag mit einem gemütlichen Abendessen ab und klingt entspannt aus.

6. Tag Donnerstag, 4.6. – Blumenreiches Spello und Assisi

Das erste Ziel des Tages ist Spello, das Blumenstädtchen. Der bezaubernde Ort ist in ganz Italien für seine Blumenkreationen bekannt. Römische Architektur und mittelalterliche Häuser finden sich hier in unmittelbarer Nähe, steil führen die Gassen hinauf bis zum Belvedere, der antiken Terrasse, auf der einst das Forum Romanum stand. Der Blick reicht weit hinaus über das Valle di Topino und das Hügelland von Montefalco bis Assisi.

Die Bewohner Spellos schmücken die mittelalterlichen Gassen mit Blumen. Auf Balkonen, in Töpfen und in Hängekörben – überall grünt und blüht es. Dazwischen finden sich zahlreiche kleine Läden mit regionalen Produkten sowie Cafés, Restaurants und Weinlokale.

Doch, halt, das eigentliche Tagesziel ist Assisi. Hier wurde 1181 der Heilige Franziskus von Assisi geboren, einer der Schutzheiligen Italiens. Und er liegt im Dom



Die Basilika des Heiligen Franziskus in Assisi

begraben. Deshalb ist die Hügelstadt ein Wallfahrtsort, der nicht nur bei Gläubigen beliebt ist. Touristen strömen in die Kleinstadt, die mit ihrer Stadtmauer und Burgruine Rocca Maggiore im Jahr 2000 zum Weltkulturerbe erklärt wurde.

Mitten in Assisi, im Herzen der Altstadt wird Anna Rita der Reisegruppe das Mittagessen kredenzen. Am Nachmittag holt Isabella die Nürnberger dann zu einer exklusiven Stadtführung ab. Die beginnt mit einer Besichtigung der weltbekannten Basilika des heiligen Franziskus, die 1235 fertiggestellt wurde und auf dem Paradieshügel steht. Ihr imposanter gotischer Bau, der in Ober- und Unterkirche gegliedert ist, beherbergt die Werke einiger der größten Maler Italiens. Darüber hinaus beeindruckt sie mit ihren Buntglasfenstern.

Danach taucht Isabella mit den Besuchern in die Gassen von Assisi ein. Der Abend steht zur freien Verfügung, bevor der Bus zurück in die etwa eine halbe Stunde entfernte Unterkunft fährt.

7. Tag Freitag, 5.6. – Weinkellerei, Sellerieanbau und Kochkurs

Exklusive Einblicke in die Kunst des Weinbaus und der Weinherstellung verspricht eine renommierte Weinkellerei, die die Reisegruppe am Vormittag besucht. Beispielsweise wird in der Region der autochthone Sagrantino angebaut, eine spezielle Rebsorte, die ursprünglich hier heimisch war. Selbstverständlich muss dieser Wein auch degustiert werden – dazu lädt die Cantina ein und reicht ein leichtes Mittagessen zum vollmundigen Getränk.

Anschließend geht es aufs Land. Annibale, der auf seinen Feldern vor allem Gemüse anbaut, wird über den Sedano Nero, eine für die Region typische Selleriesorte, berichten. Der nahezu faserfreie „schwarze

Sellerie“ zeichnet sich durch intensives Aroma und seine dunkelgrünen Stangen aus, die Slow-Food-Bewegung will die alte Sorte unbedingt erhalten.

Der vorletzte Urlaubstag mündet in einen amüsanten Kochkurs, zu dem Stefano einlädt. In seinem charmanten Haus inmitten der Hügel Umbriens dürfen alle bei der Kreation einer typischen italienischen Mahlzeit mitwirken, die dann auch das gemeinsame Abendessen sein wird.

8. Tag Samstag, 6.6. – Überraschung

Auch an diesem Tag werden die Region, ihre Menschen und Erzeugnisse im Mittelpunkt stehen. Das Programm ist noch eine Überraschung.

9. Tag Sonntag, 7.6. – Abreise und Rückfahrt

Nach dem Frühstück werden die gepackten Koffer verstaut, es heißt Abschied nehmen. Wie schön, dass beim Blick aus dem Fenster die fantastischen Landschaften Mittelitaliens vorüberziehen und die Erinnerung an die vergangenen Tage hervorrufen. Auf halber Strecke wird wieder das Hotel Villa Madruzzo der Anlaufpunkt sein für die Übernachtung.

10. Tag Montag, 8.6. – Rückfahrt und Ankunft in Nürnberg

Die letzte Etappe beginnt: Nach einem ausgiebigen Frühstück fährt die Reisegruppe über den Brenner und München zurück nach Nürnberg.

Die Italienreise findet vom 30. Mai bis zum 8. Juni 2026 statt. Die Reisegruppe ist klein, es gibt nur acht Zimmer auf dem Hof von Gianfranco. Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich möglichst schnell an oder lassen sich unverbindlich vormerken.

In der Geschäftsstelle des IKV können Sie auch den Preis erfragen unter Telefon 0911 - 53 33 16 oder per Mail unter ikv-nuernberg@t-online.de

Zum 95. Geburtstag:

Lisa Schulze
18. Januar 2026

Zum 90. Geburtstag:

Martina Schmitt
3. Dezember 2025

Zum 85. Geburtstag:

Norbert Dieringer
6. Dezember 2025

Monika Ott
11. Januar 2026

Zum 80. Geburtstag:

Elke Willmann
7. Dezember 2025

Zum 75. Geburtstag:

Helga Fischer
16. November 2025

Monika Boltendahl
6. Januar 2026

Gertrud Vollnhals
26. Januar 2026





Viel Glück und viel Segen!

Im November:

Christa Klier
Dr. Angela Geigl
Ernst Lebküchler
Wilhelm Grafe
Gertrud Pöhlau
Karin Kopeck
Maria Coerper

Im Dezember:

Michaela Fandrich
Egon Sprafke
Günther Preißler
Angelika Leitenberger
Ursula Meyberg-Ostermeyer
Heike Kujahn
Hella Heidötting
Gerhard Höllein
Daniela Schaffer
Dr. Jürgen Besendorfer

Im Januar:

Charlotte Hatzelmann
Marianne Knapp
Matthias Schaffer
Hans Fischer
Jutta Brunner
Hans Heidötting
Louisa Uttenreuther
Magda Kriebel
Brigitte Amenda-Narewski
Inge Fürderer
Inge Leha-Castner
Georg Ohlwärther
Dieter Bittermann

Demnächst im Parks:

14.11. 2025

Nürnberg Night Market

Zeit: 18-23 Uhr

Eintritt: 2 Euro

Auf dem beliebten Original NÜRNBERG NIGHT-MARKET werden persönliche Schätze in ungewohnter Atmosphäre zu einer ungewöhnlichen Zeit gehandelt und gekauft. Hier heißt es schlendern, stöbern und entdecken. Auf dem gesamten PARKS-Areal warten ab 18 Uhr eine vielfältige Auswahl alter Lieblingsstücke und Unikate unzähliger Händler auf ihre neuen Besitzer. Kleidung, Schuhe, Taschen, Schmuck, Fotoapparate, Einrichtungsgegenstände und vieles mehr können hier bestaunt und gekauft werden.

Für die kulinarische Verstärkung zwischendurch gibt es Original Thai Street Food. Zur Erfrischung lädt die Bar ein. Bis 23:00 Uhr wird auf dem Nachtflohmärkt gehandelt und gekauft.

**4.11., 30.11., 2.12. und 14.12. 2025,
6.1. und 25.1. 2026**

Kneipenquiz

Zeit: Einlass 18.00 Uhr, Beginn 19.00 Uhr

Eintritt: 5 Euro pro Team

Frankens kultigster Kneipenquizmaster, Big Kev Murphy, moderiert die Kneipenquizreihe im PARKS! So läuft's ab: Ein Team besteht aus bis zu fünf Personen. Es werden Fragerunden zu zehn verschiedenen Themen gestellt (Kunst & Literatur, Geographie, Wissenschaft & Natur, Aktualität, Geschichte, Musik, Sport, Film & Fernsehen, Verschiedenes und eine Extra-Runde). In jeder Themenrunde gibt es 6 Fragen – 5 Multiple-Choice Fragen und 1 offene Frage. Nach jeder Runde werden die Antwort-Zettel eingesammelt und die richtigen Antworten gezählt. Die Antworten werden dann laut vorgelesen und die Punkte, die die jeweiligen Teams erreicht haben, werden bekanntgegeben. Das Team mit den meisten Punkten zum Schluss gewinnt den Jackpot.

8.11., 6.12. 2025

POETRY SLAM

Einlass 18.30 Uhr,

Eintritt: 11 Euro

Die besten Bühnenpoetinnen und -poeten Deutschlands geben alles, um Eure Gunst zu erlangen – denn nur eine*r kann gewinnen. Und Euer Applaus entscheidet!

10.12. 2025

Glühwein & Vinyl

Zeit: 18.00 – 22.00 Uhr

Eintritt: 17 Euro

Wie das Ganze funktioniert? Ihr bestellt zu Beginn ein noch leeres Weinglas (7 Euro) und füllt dieses nach Herzenslust auf. Zur Auswahl stehen erlesene Weine für Euch bereit.

31.12. 2025

Silvester im PARKS

Zeit: 22 - 5 Uhr

Eintritt: 90 Euro

Feuershow und Feuerwerk um Mitternacht, Silvester Tanz-Show, Cremant zur Begrüßung und zum Anstoßen um Mitternacht, leckeres Fingerfood, „Dinner for One“-Kino, festliche Dekoration und kleine Extras.

Die Tickets beinhalten den Eintritt, die Garderobe, besondere Silvester Showacts sowie ausgewählte Getränke (alkoholfreie Getränke und Longdrinks, Wein, Bier, Tanqueray Gin Tonic, Cuba Libre, Aperol Spritz, Wodka Lemon) sowie ein kleines Angebot an Snacks und Fingerfood.

8. Januar – April 2026

FARANG Pop Up Restaurant

Zeit: Do-Sa 18.00 – 22.00 Uhr

31.1. 2026

JAMBO JAMBO Faschingsball

Impressum:

web: www.ikv-nuernberg.de
email: ikv-nuernberg@t-online.de

Anschrift: 90409 Nürnberg,
Berliner Platz 9

Geschäftsführerin: Barbara Ott

Telefon: 0911 / 53 33 16
Telefax: 0911 / 53 06 722

Konten: Postbank Nürnberg
Konto: 17356 858
BLZ: 760 100 85

IBAN: DE32 7601 0085 0017 3568 58

Sparkasse Nürnberg
Konto: 12 10 459
BLZ: 760 501 01

IBAN: DE56 7605 0101 0001 2104 59

PARKS 0911 / 80 19 14 49
Stadtparkrestaurant: www.parks-nuernberg.de

Der Vorstand: Dr. Verena Friedrich, 1. Vorsitzende
Anna Antoni, 2. Vorsitzende
Günther Preißler, 1. Schatzmeister
Thomas Tümena, 2. Schatzmeister
Wolfgang Zeilinger, Schriftführer

Auszug aus der
Satzung: „Der Industrie- und Kulturverein
Nürnberg e.V. bezweckt die
Förderung der Kultur, der Wissen-
schaft und des gesellschaftlichen
Lebens von sich aus oder in Zusammen-
arbeit mit anderen Vereinen der
gleichen Zielsetzung (§2).“

Herausgeber: Industrie- und Kulturverein
Nürnberg e.V., 90409
Nürnberg, Berliner Platz 9
– im Stadtpark –
Tel. 0911/53 33 16

Der Bezugspreis für das
stadtpark journal ist im
Mitgliedsbeitrag enthalten.

Redaktion Gabriele Koenig

Layout, Bildredaktion: ZED-Design, Wolfgang Zeilinger,
Zoe Jungmann, Pfisterstraße 29,
90762 Fürth

Druck: Nova Druck Goppert GmbH
Nürnberg

Bildnachweis: Cover: Luciano Gassi;
Editorial S. 3: Wolfgang Zeilinger;
Reportage S. 4-9: Antje Rempé und
Partnerschaftsverein Charkiv-Nürnberg;
Tagesfahrt S. 10: Thüringen Tourismus,
Glasmuseum Lauscha; Konzert S. 12:
wikipedia.de, Philharmonischer Chor
Nürnberg; Weihnachtsfeier S. 13:
Wolfgang Zeilinger; Führungen S. 14:
Feuerwehrmuseum Nürnberg; S. 15:
Wolfgang Zeilinger; Klingende Etage
S. 16: Uwe Niklas, S. 17: Wolfgang
Zeilinger; Line Dance S. 18: vecteezy;
Frühlingsball S. 19: Tornados; Reise
Umbrien S. 20-23: Luciano Gassi;
Geburtstage und Impressum: Wolfgang
Zeilinger.

Textnachweis: Originalbeiträge von Gabriele Koenig.



Neue Mitglieder:

Inge Bärthlein
Helmut Bärthlein



Wir trauern um:

Dr. Gerlinde Marcus
verstorben im Juli 2025

Irma Haas
verstorben im September 2025



Stadtpark Restaurant & Café

PARKS WINTERGARTEN

PARKS RESTAURANT & CAFE
(OKTOBER - APRIL)

MONTAG: RUHETAG

DIENSTAG - SAMSTAG:
11.00 UHR - 21.00 UHR

SONNTAG: 11.00 UHR - 18.00 UHR

WIR FREUEN UNS, SIE DAS GANZE JAHR IM
PARKS BEGRÜSSEN ZU DÜRFEN!

IHR PARKS-TEAM



0911 / 80196371



www.parks-nuernberg.de



PARKS (im Stadtpark)
Berliner Platz 9 | 90409 Nbg